

## Achtes Kapitel.

Fortsetzung der Arbeiten beim Wallfischfang. — Ungünstige Witterung. — Eine Meuterei auf dem Schiffe. — Trennung der Schiffsgenossen durch einen plötzlich ausbrechenden Sturm. — Stolzes Boot geht zu Grunde. — Der Unglücksgenossen säredliche Lage. — Hunger; Kälte; Todesnoth.

Unsere Erzählung naht nun dem Ziele; wir müssen vor unsern lieben Lesern ein schauerhaftes Gemälde aufrollen und finden nichts, was den fürchterlichen Eindruck desselben mäßigen könnte. Die Fahrt der Manny geht ihrem Ende für immer entgegen und die meisten der unglücklichen Bewohner des Schiffes finden die Heimath, welche sie verlassen haben, niemals wieder.

Die Arbeiten der Matrosen gingen ihren Gang ungehindert fort. Man erlegte am Abend des nächsten Tages einen zweiten Wallfisch, welcher freilich nicht dieselbe reiche Ausbeute gewährte, doch hatte man vollauf zu thun, den Speck auszuschneiden, die Barten aus dem Rachen der Fische zu nehmen, den Thran in Tonnen zu packen, Seehunde, Bären und Walrosse abzubäuten, das Gewonnene durch starke Salzeinreibungen zum Transport geschickt zu machen und so alles zur Heimfahrt in Stand zu setzen.

Am vierten Tage nach der Ankunft des Schiffes waren diese Arbeiten beendet; allein das Schiff hatte seine volle Ladung bei weitem noch nicht. Durch das, was man bisher erhalten hatte, waren kaum die Hälfte der Reisekosten gedeckt. Die Boote wurden deshalb zum Fange ausgerüstet, obwohl der Himmel sehr düster und bewölkt war und es sehr stark schneite. Die um das